

1 Entwurf
2 Stand: 03.08.2017

3

4 Wieviel Bad braucht Rheinberg?

5 - Leitlinien zur Bäderentwicklung -

6

7

8 1.

9 Bäder haben vielfältige gesellschaftlich notwendige und politisch erwünschte Funktionen:

- 10 • Bäder sind Bildungsstätten und Lernorte für motorische und soziale
- 11 Persönlichkeitsentwicklung.
- 12 • In Bädern erlernen die Menschen die Sport- und Überlebentechniken des Schwimmens.
- 13 • Dort finden neben dem klassischen „Bahnen schwimmen“ auch Schulschwimmen,
- 14 Gesundheitssport, Prävention und Rehabilitation, sportorientiertes Schwimmen,
- 15 Tauchsport, Kind-Eltern Schwimmen, Seniorenschwimmen und die
- 16 Rettungsschwimmerausbildung statt.

17 Öffentlich betriebene Bäder sind deshalb für die Stadt Rheinberg Orte „öffentlicher

18 Wertschöpfung“ (Deutscher Städte und Gemeindebund) und nicht nur „Wirtschaftsbetriebe“.

19

20 2.

21 Um Angebote und Leistungen von Bädern möglichst vielen Einwohnerinnen und Einwohnern

22 zugänglich und nutzbar zu machen, versteht die Stadt Rheinberg den Betrieb öffentlicher und

23 die Förderung gemeinnützig betriebener Bäder als unverzichtbaren Bestandteil der

24 öffentlichen Daseinsvorsorge für die in Rheinberg lebenden Menschen.

25 Deshalb betrachtet sie die Tatsache, dass nicht alle Kosten des Betriebs von Bädern durch die

26 Nutzer direkt getragen werden (können), nicht als „Defizit“, sondern wird kommunale Mittel zur

27 Sicherung dieser öffentlichen Wertschöpfung gezielt einsetzen.

28

29 3.

30 Das Angebot an Wasserflächen, Räumlichkeiten, Materialien und Nutzungszeiten in

31 Rheinberg

- 32 • erfüllt die gesetzlichen Aufgaben als Schulträger (Schwimmunterricht der Schulen) und
- 33 • orientiert sich an den Bedarfen und Nachfragen der Rheinberger Bevölkerung.

34

35 4.

36 Die Stadt wird für ein bedarfs- und nachfragegerechtes Angebot neben der Betriebsform

37 „städtisches Bad“ auch alternative bzw. ergänzende Betriebsformen (z.B. Fördervereine,

38 interkommunale Kooperationen, gemeinnützige Betreiberformen) prüfen und ggfs. zur

39 Sicherung dieses Angebots Fördermittel bereitstellen.

40

41 5.

42 Die Nutzer der Bäder (Personen oder Organisationen) werden angemessen an den

43 Betriebskosten beteiligt. Es wird ein Kostenstellen- und Kostenträgersystem eingeführt bzw.

44 optimiert. Die Kosten werden nach Verursacherprinzip umgelegt. Über die Förderung der

45 Nutzer wird differenziert entschieden.

46

- 47 6.
 48 In den kommenden Jahren sind Schwerpunkte der städtischen Bäderpolitik:
 49 • die Modernisierung der Bäder (unter Berücksichtigung der Auswertungsgespräche mit den
 50 Anbietern und der Ergebnisse des Konsenstreffens am 31.Mai 2017 sowie der
 51 Bevölkerungsbefragung vom 12. April bis 30. Mai 2017)
 52 • die Optimierung der Betriebskosten und
 53 • die Einführung eines systematischen Qualitätsmanagements des Bäderbetriebs
 54

- 55 7.
 56 Ziele der Bäderentwicklung in Rheinberg sind:
 57 (1) Rheinberg hat ein bedarfs- und funktionsgerechtes Schul- und Sportbad (Hallenbad)
 58 mit Angeboten von Vereinen, Kindertagesstätten und Schulen aller Stufen für Kinder
 59 und Jugendliche.
 60 (2) Rheinberg hat ein Freibad mit attraktiven Freizeitangeboten „rund ums Baden und
 61 Schwimmen“
 62 (3) Die Bäder ermöglichen eine vorbildliche Schwimmbildung für Kinder von 0-14
 63 Jahren
 64 (4) Die Bäder sichern eine zeitgemäße Ausbildung von Mitarbeitenden im Wachdienst und
 65 in der Wasserrettung
 66 (5) Die Bäder ermöglichen bedarfsgerechte Angebote zur Gesundheitsförderung im
 67 Wasser für Erwachsene (Fitness, Entspannung, Prävention, Reha)
 68 (6) Rheinberg betreibt seine Bäder nach dem Leitbild einer nachhaltigen Sportstätte
 69 (soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Tragfähigkeit)
 70

- 71 8.
 72 Als Grundlage für die weiteren Planungen werden folgende Szenarien ausgearbeitet, ihre
 73 Machbarkeit geprüft und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt:
 74
 75

	Szenario	ja	nein
1	<u>Solvay – Hallenbad:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsicherung, • technische Modernisierung, • Verbesserung des Bädermanagements 		
2	alternativ zu 1: <u>Solvay – Hallenbad:</u> <ul style="list-style-type: none"> • technische Modernisierung • bedarfsgerechter Ausbau (entsprechend der Ziele des Bäderkonzepts - Leitlinien 6) 		
3	<u>Underberg – Freibad:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung von Technik, Umkleide-, Dusch- und Sanitärbereich • Optimierung des Angebots (entsprechend der Ziele des Bäderkonzepts-Leitlinien 6) • Verbesserung des Bädermanagements 		
4	alternativ zu 1-3: <u>Kombi – Bad:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge eines Gesamtkonzepts (entsprechend der Ziele des Bäderkonzepts - Leitlinien 6) 		
5	<u>Kleinschwimmbhalle Borth</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandssicherung (bei entsprechender Nachfrage) • Städtische Förderung des Betriebs 		

76